

O Tante verehrte, liebe Excellenz!  
 Seit Wochen will ich Ihnen schreiben,  
 mich vor allem nach Ihren Befinden  
 erkundigen, da ich aber so wenig Ge-  
 nussliches wie sonst zu berichten habe,  
 wartete ich immer wieder in der  
 Hoffnung auf Besserung.  
 Als aber heute der Briefbote kam  
 und ich zu unserer pfandigen Über-  
 scheidung Ihre liebe Handbrief-  
 erkrankte, konnte ich nicht schnell  
 genug Fiedler und Papier holen, um  
 Ihnen umgehend herzlichst für  
 die liebe Karte und War. frage  
 nach unserem Befinden tausend-  
 mal zu danken!  
 So schön der Anfang des Sommers  
 zu werden verspricht, so wenig hat  
 er gehalten.  
 Wir waren überhaupt voll  
 Hoffnung auf Genesung!  
 Die ersten 3 Wochen haben wir  
 täglich Spaziergänge gemacht,

oft vor und Nachmittag, was wir  
seit Jahren nicht mehr möglich  
war, und trotzdem wir ganz allein  
waren, gar keinen Verkehr hatten,  
und unsere Gaststube eine  
junge Wirtin und unser Kama-  
rienvogel, verflügeln uns die Zeit  
nur zu rasch!

Aber Paterfamilias wie wir sind,  
dann mit dem schlechten Watter  
Anfangs Juli eine Partei in's  
Haus gerade unter unserer Woh-  
nung, die allein ~~und~~ den Auf-  
enthalt ganz verbringt hat.  
Durch die Aufregungen und  
Ärger sind wir mit unserer  
Kasse wieder ganz herunter-  
gekommen. Die Papiere sollten  
schon fort <sup>hier</sup> ~~und~~ alles in Still  
lassen - aber wohin bei diesem  
schlechten Watter? <sup>Man</sup>  
Gut schwer Prämien, das mit  
seiner jungen Familie neu

einer unangenehmen Rückwärts-  
bewegung ist!

Jeder muß so geringe Geräusch-  
intensität ihm und macht nervös  
so daß wir uns in unserer Woh-  
nung kaum zu geben noch laut  
zu sprechen getrauen weil es  
gleich vom Fenster hinauf des-  
massen schreit und bis zu sein,  
daß die Leute auf der Straße  
stehen bleiben.

Statt zu versetzen und uns zu  
erkunden, ob wir zu soviel Spitze  
im Hause hatten, machen wir  
jetzt alles was diese Krank-  
heit mit sich bringt, d. h.  
Ich beynahme immer mehr den  
Kampf gegen das Puffelvie-  
ser-Projekt.

Die oberschmerzhaften behält man  
nicht in den Krankenstellen die  
werden in Privat-Häuser unter-  
gebracht

Das Herz blutet einem, wenn man  
denkt, daß in einigen Jahren  
(aus rein geistlichen Gründen)

in dieser herrlichen Gegend, ein  
Sanatorium nach dem anderen  
entstehen werden.

Wiederholungsbedürftige  
werden mit so vielen im Leben,  
wie wir kennen!

Ihren sehr verehrte Gacellung geht  
es, samt allen Ihren Töchtern das  
recht, recht gut?!

Von der Verlobung Anna, Pich-  
se haben Gacellung gewiss  
gehört?!

Mutter und Tochter sind  
glücklich!

Eine große Million der  
minigsten besten Wünsche  
für Wplagehen sind viele,  
viele Gruppierungen von  
uns.

Ihre herzlichst evy.



Maria Müller